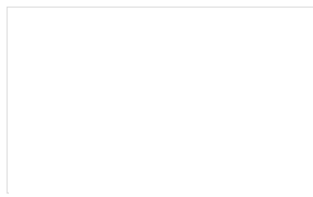


Umfrage: Chancen für Schwarz-Gelb in Deutschland schwinden

23.09.2009 | 09:48 | (DiePresse.com)

Laut aktuellen Umfragen erreichen Union und FDP zusammen nur noch zwischen 46 und 48 Prozent - es wird knapp. Die Zustimmung zu Schwarz-Rot schoss von 25 auf 43 Prozent in die Höhe.



[Bild vergrößern](#)

MEHR ZUM THEMA:

[IG Metall will Schwarz-Gelb verhindern](#)

AUS DEM ARCHIV:

[Steinmeier zweifelt an FDP-Nein zur Ampelkoalition \(21.09.2009\)](#)

[Deutschland-Wahl: SPD wirbt für Ampel-Koalition \(16.09.2009\)](#)

[Umfrage: Deutsche Linke legt zu, Schwarz-Gelb verliert \(09.09.2009\)](#)

[Ausgangslage: SPD hofft auf Aufholjagd wie 2005 \(27.08.2009\)](#)

[Deutschland: Schwarz-Gelb oder Ampelkoalition möglich \(06.05.2009\)](#)

Nach neuen Umfragen hat eine mögliche Koalition der Unions-Parteien mit der FDP ihren lange Zeit komfortablen Vorsprung eingebüßt. Die am Mittwoch veröffentlichten Befragungen der Institute Forsa, Info und Allensbach deuten auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Unions-Parteien und FDP auf der einen Seite sowie SPD, Linkspartei und Grünen auf der anderen hin.

Union (CDU/CSU) und FDP verlieren laut einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Zeitung **"Handelsblatt"** kurz vor dem Ziel an Zuspruch und erreichen zusammen nur noch 46 Prozent. Das würde auch unter Einrechnung der erwarteten Überhangmandate nicht mehr für eine bürgerliche Parlamentsmehrheit reichen, berichtete die Zeitung am Mittwoch. Diese stehe nach internen Berechnungen erst ab 47 Prozent.

Nach dem Wahlrend des Magazins "stern" und des Senders RTL kann Schwarz-Gelb diesen Wert noch knapp erreichen: CDU/CSU und FDP liegen in der Wählergunst vor der Bundestagswahl am Sonntag mit zusammen 48 Prozent aber so knapp wie nie zuvor heuer vor SPD, Grünen und Linkspartei (insgesamt 47 Prozent). Noch im Februar hatte das linke Lager in der entsprechenden Forsa-Umfrage acht Punkte zurückgelegen.

Die Union rutscht nach Angaben zufolge auf 34 Prozent ab, die FDP auf zwölf Prozent. Das sei zusammen der schwächste Wert für Schwarz-Gelb seit Beginn der heißen Wahlkampfphase Anfang Juli. Damit scheine sich die Entwicklung von 2005 zu wiederholen, als der sicher geglaubte Vorsprung von Union und FDP in den letzten Tagen vor dem Urnengang verloren ging, schreibt das "Handelsblatt".

"Die schwarz-gelbe Welle bricht zu früh"

"Der Wahlkampf dreht in Richtung Große Koalition. Offenbar bricht die schwarz-gelbe Welle zu früh", analysiert Info-GmbH-Geschäftsführer Holger Liljeberg die Daten. Auffällig ist jedenfalls die seit dem TV-Duell deutlich steigende Zustimmung für Steinmeier.

Die SPD kann sich in der Umfrage auf 27 Prozent verbessern, die Linken erreichen zwölf, die Grünen zehn und sonstige Parteien zusammen fünf Prozent.

Das Berliner Meinungsforschungsinstitut Info GmbH befragte für das "Handelsblatt" 1513 Wahlberechtigte. Befragungszeitraum war die Woche nach dem TV-Duell zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und ihrem SPD-Herausforderer, Außenminister Frank-Walter Steinmeier. "Dramatisch" sei dabei laut Info GmbH die Wende bei der Frage ausgefallen, welche Koalition die Befragten erwarteten: Schwarz-Rot schoss von 25 auf 43 Prozent in die Höhe, Schwarz-Gelb sackt von 47 auf nur noch 32 Prozent ab.

Überhangmandate entstehen, wenn eine Partei in einem deutschen Bundesland per Erststimme (Stimmen für den Direktkandidaten im Wahlkreis) mehr Mandate direkt erobert, als ihr nach Zweitstimmen (Stimmen für Parteienlisten) zustehen. Durch solche Zusatzmandate erhöht sich die reguläre Zahl der Abgeordneten einer Partei

(Ag.)